

# 03/10

## Inhalt

### psychiatrie

- 9 Moderne Antidepressivatherapie**  
Peter Hofmann und Christoph Ebner, Graz
- 14 Das Messie-Syndrom**  
Ulrike Demal, Martin Aigner und Markus Dold, Wien

### serie

- 18 Krankheitsverhalten als Überlebensstrategie**  
Thomas Knecht, Münsterlingen

### fallbericht

- 22 Juvenile Depression mit psychosomatischer Ausprägung**  
Liane Saxer-Novotny, Wien
- 24 Projekt „Brisant“**  
Christine Suchl und Oliver Scheibenbogen, Wien

### neurologie

- 26 Medikamentöse Therapieoptionen bei sekundär progredienter Multipler Sklerose**  
Karl Vass, Wien
- 30 Epilepsie: Aktuelles zu Diagnostik und Therapie**  
Christoph Baumgartner, Paolo Gallmetzer, Susanne Pirker und Barbara Schimka, Wien

### kongressbericht

- 34 Chronobiotika in der Depressionstherapie**  
Innovativer Wirkmechanismus resynchronisiert veränderte zirkadiane Rhythmen

- 6 Panorama
- 36 Aktuell
- 43 Pharma News  
Veranstaltungen
- 21 Impressum

## Horten und sammeln



Für B. ist Besitz etwas, das sich gleichmäßig auf der Straße verteilt. Im Winter, der heuer bis Anfang Juni gedauert hat, ist das besonders auffällig: Hauben kommen und gehen, das Leben ist ein ewiges Geben und Nehmen. B. verliert am Montag seine Mütze, aber am Mittwoch findet er unter einem geparkten Lastwagen ein Objekt, das sich nach mehrmaligem Waschen und gutem Zureden als Kopfbedeckung zweitverwerten lässt. Er behält es für eine Weile, dann beginnt der Zyklus erneut.

Nicht alle Menschen haben ein so entspanntes Verhältnis zu Besitz. Die Pianistin L. etwa braucht nicht viel, aber sie besitzt umso mehr. Einen alten, ausgedienten Gyn-Untersuchungsstuhl zum Beispiel, der dann monatelang im Vorgarten lagert. Kaputte CD-Regale, Kohlekübel, Kartonschachteln, Küchenmöbel, Gartenschläuche, Rasierklingen, Kastentüren und ein Haufen Sand runden das Ensemble ab. Die Pianistin ist außerdem meine Vermieterin. Und als ich zu Beginn unseres Mietverhältnisses darauf hinwies, dass ich keinen Kletterschein besitze, um die Objekte in unserem gemeinsamen Vorgarten zu überwinden, wurde wenigstens der Gyn-Suhl endlich doch einer Theatergruppe vermacht, der restliche Krempel ist in der Garage untergetaucht.

Allerdings musste ich unlängst feststellen, dass L. ein ähnlich klammerndes Verhalten in Bezug auf Grünpflanzen an den Tag legt. Ich weiß deshalb jetzt wie gigantisch groß ungebremster Löwenzahn wachsen kann und wie viele Disteln pro Quadratmeter Platz finden, wenn sie eng zusammenrücken. Nur mit vielen spitzen, scharfen Gartengeräten bewaffnet ließ sich im Garten ein Fleckchen nutzbares Grünland schaffen. Zum professionellen Umgang mit richtigen Messies lesen Sie aber bitte den Beitrag von Mag. Dr. Ulrike Demal, ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Aigner und Dr. Markus Dold.

**Mag. Tanja Fabsits**  
tanja.fabsits@springer.at